

# PRESSE

## WOCHENBLATT

Die große Wochenzeitung zwischen Alb und Bodensee brachte am 08. Mai 2002 folgenden Bericht über das „VIRGINIA“ in Ravensburg:

Einstieg in die Country-Szene :  
Der „VIRGINIA-SALOON“ macht's möglich ....  
Handgemachte Musik für Feierabend-Cowboys

Wo gibt es sie noch, die die legendäre Country-Musik, nachdem trotz großer Fangemeinde die meisten Radiosender die beliebten Spezialsendungen aus ihrem Programm genommen haben?

In Ravensburg gibt es einen Geheimtipp.  
„Country ist was wie Country klingt.“ Diesen Satz sagte Kris Kristofferson einmal zu Rolf Mauer, dem Autor dieses Berichts. Rolf Mauer zählt zu den wenigen Experten der Country-Musik.

Nur selten hört man ihn noch im Radio, den „MAN IN BLACK“, Johnny Cash. Wie kürzlich mal wieder mit seinem 68er Hit „RING OF FIRE“ auf SWR 1. Oder Lynn Anderson in ihrem immergrünen „ROSE GARDEN“, einem anderen Ohrwurm der Country-Music .  
„I BEG YOUR PARDON“, aber sonst ist es zum Ende der 90er Jahre zappenduster geworden mit dem Gefühl von und der Sehnsucht nach weiten Horizonten, seit die letzte Radiosender ihre kompetenten Moderatoren nicht mehr bezahlen konnten, eine große Fan - Gemeinde einfach ignorierte und auf Non - Stop - Dudelfunk umgeschaltet haben.

Ureigener Lebensstil

Also, nie mehr Walter Fuchs (damals SWF 3) oder Rolf „Stonewall“ Mauer („Radio Lindau“ , „Radio 7“). Nur Christof Schwegler kommt noch am Dienstagabend auf DRS 3 aus der Schweiz herein oder in Ulm und um Ulm herum, wenigstens noch alle 4 Wochen Friedrich Hog auf UKW 102,6 des Minisenders „Radio Free FM“.

Und da soll man nun was über die Country - Szene in der Region Oberschwaben schreiben?!

Wo doch sogar in Nashville, „The Country Music Capital of the World“,

die handgemachte Volksmusik der amerikanischen Hinterwälder (im Osten) und Viehtreiber (im Westen) aus Sicht der Plattenindustrie am Boden liegt!

Doch halt! Es gibt sie noch, diese Country-Szene und zwar als so genanntes Nischenphänomen „all over the World“, an den Fjorden Norwegens genauso wie im australischen Outback. Und ebenso auch in Oberschwaben. Zum Beispiel in Ravensburg, und hier speziell am Ende der Steinbeiss-Straße, wo das Gewerbegebiet Schwanenstraße in die Prärie übergeht und vor vielen Jahren eine Siedlung für Kleingärtner entstand, gibt es im ehemaligen Siedler-Vereinsheim, den „VIRGINIA - SALOON“. Hier treffen sich am Freitag- und Samstagabend die Feierabend-Cowboys und Country - Ladies aus dem ganzen südlichen Oberschwaben, um wenigstens für ein paar unbesorgte Stunden ihren eigenen Lebensstil auszuleben. Natürlich in entsprechendem Outfit und dies in unverwechselbarer Western-Atmosphäre. Mekka der Country-Musik

Willy Baumann heißt der Saloonkeeper, der sein Lokal, das von manchen Erstbesuchern zunächst für einen Privatclub gehalten wird, in den vergangenen sieben Jahren zu einem Mekka der Country-Music gemacht hat und regelmäßig für „LIVE-ACTS“, also für echte Musikauftritte sorgt und damit ein milieugerechtes Feeling schafft, das auch von Kennern der amerikanischen Szene nur Lob erntet.

So erkennt der Autor keinen Unterschied zu den Kultstätten der Country-Music, den weltberühmten Tanzschuppen in Groene oder Luckenbach (beide übrigens deutschstämmige Siedlungen in Texas!) – außer vielleicht beim Bier oder den auftretenden Musikern.

Aber die „Arizona-Cowboys“, „Silverados“, „Sylvie Ray & Band“, „Bill Bacon & Band from San Diego-Kalifornien“, „Knapp ein Jahr“, „Easy Riders“, usw. usw. sorgen hier auch regelmäßig für ein „Full house“.

Versuche, das „VIRGINIA“ an anderen Orten nachzuahmen, sind bisher kläglich gescheitert.

Dies meistens, weil es an der Konzeption, an der gastronomischen Erfahrung und mit Sicherheit an der Liebe zum Milieu gemangelt hat, die aber im „VIRGINIA“ aus jedem Teil der Dekoration spricht.

Ganz besonderen Wert legt Barkeeper Willi auf eine Wohlfühl-Atmosphäre. Großen Anteil daran hat das immer freundliche und fachkundige Service-Personal.

So kann das „VIRGINIA“ stets auf ein zahlenmäßig beachtliches und hoch achtbares Publikum zählen, darunter die Stammgäste vom „U.S.Car-Club“, vom „American-Off-Roaders-Club“, dem Western - Reiter - Stammtisch und , jeden Freitagabend , die Girls & Boys der Linedance-Gruppe (Interessenten sind willkommen zum Schnupperkurs) in ihrer bunten Western-Kluft.

Weit und breit gibt es nichts

Sonst allerdings muss der Western-Fan weit fahren, um in den Genuss seiner geliebten Musik zu gelangen. Etwa in die Schweiz zu den großen Festivals mit Starbesetzung nach Zürich, Frutigen, Grindelwald und Gstaad. Oder in den Großraum Ulm, wo die rührigen „Country and Western Friends Koetz“ seit 20 Jahren regelmäßig Konzerte mit hochkarätigen Künstlern aus ganz Europa und den USA arrangieren, unter anderem in Koetz, Günzburg, Langenau und Ehingen. Es gibt sie also doch noch, die echte Country-Szene der frühen 50er bis späten 90er Jahre, von Hank Williams über Loretta Lynn und Dave Dudley bis Alison Krauss. Und wer nicht gleich direkt in den wilden Westen der USA fliegen will, wo es noch aus jedem Radio „Country-Music satt“ zu hören gibt, schafft den Wiedereinstieg am besten im Ravensburger „VIRGINIA-SALOON“ direkt an der Schussen, die dort, hinter den idyllischen Kleingärten, übrigens nicht breiter ist als der Rio Grande bei El Paso .

Großes Cowboy-Ehrenwort !!!